

Nutzungsdiskussion Szenario 1: Park-Kunst-Kultur

Stossrichtungen:

1. Aktivierung Flussraum mit Park
2. Anknüpfen an bestehende kulturelle Nutzungen und Ergänzung dieser (z.B. Vereine)
3. Kombinieren mit Wohnen und Gewerbe

Steckbrief

Nutzungsanteile Gebäude:

- Kunst/Kultur/öff. Einrichtungen: 30%
- Wohnen: 50%
- Gewerbe: 20%

Freiraum:

- Park inkl. Kulturhof und Promenade entlang der Sihl ca. 50%



Fragenkatalog

1. Wie bewerten Sie das Szenario mit seinem Nutzungsprogramm?

- Was finden Sie gut an diesem Szenario? Was eher kritisch?
- Das Szenario beschreibt eine sinnhafte Stossrichtung
 - Es soll ein friedlicher Ort sein (Contrapunkt zu Bahnhof) / Park
 - Park an der Sihl!
 - Viel Grünfläche
 - Steg über Sihl ist positiv, Verbindung wäre ein Bedürfnis
 - Öffentlichen Raum gut gestalten
 - Kunst und Kultur mit Gewerbe zu kombinieren ist interessant; gewerbliche Nutzungen prüfen
 - Unterhaltung und Konsum soll einbezogen werden, Konsumieren ja, aber ohne Konsumzwang

2. Gibt es allfällige Ergänzungen im Nutzungsprogramm?

«Ein dritter Ort»:

- «Ein dritter Ort» neben Wohn- und Arbeitsort: ein attraktives Begegnungs- und Identifikationszentrum, offen für Alle, für unterschiedliche Menschen, viele Möglichkeiten der Begegnung und Nutzung, hat grosse Anziehungskraft, multifunktionale Raumlanschaft (Bsp. Helsinki), mit Bibliothek verbinden
- Haus Brugg hat Problem mit Barrierefreiheit; eine Verlegung und Kombination mit anderen Angeboten im Areal Zentrum Ost sollte geprüft werden
- Kulturbereich ist fragmentiert in Adliswil/ zentrales Angebot stärken
- Kultur muss präzisiert werden, ein Kulturkonzept ist erforderlich: wo ist was möglich und sinnvoll / Quartiertreffs sind einzubeziehen
- Sind die bestehenden Angebote wirklich bekannt? Es gibt mehr Möglichkeiten als man meint!
- Ein zentraler Ort mit gemeinschaftlich und kulturell ausgerichteten Begegnungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten fehlt in Adliswil
- Hotel passt nicht zu Gemeinschaftssinn, zu angestrebter Öffentlichkeit

Hotel: Kaum Nachfrage für Hotel / Übernachtung in Zürich ist attraktiver

Saal:

- Bedürfnis für Saal mit Restaurant für 300 Personen (Jodler); diese Grössenordnung stimmt auch für Harmonie und andere Vereine (Ersatz für Sonnensaal)
- Sonnensaal war auch «Hybrid»; variable Nutzungen sollen möglich sein, braucht eine gute Auslastung
- Hybride Lösung (Saal, Gastro, Co-Working): das könnte auch in Grundsteinhäusern umgesetzt werden
- Muss jede Gemeinde einen eigenen Saal haben? Gibt es Bedarf? Hohe Kosten!
- Areal auch für Chilbi / Feste nutzbar, soll nicht nur auf solche temp. Nutzungen ausgerichtet werden
- Saal Kilchberg als Bsp. mit 400 Personen (300 m2); Kombination mit Zuschaltmöglichkeiten (Bibliothek); gross Fensterfront zur Sihl; ein lebendiger Saal der vielfältig bespielt werden kann
- Parkierung für Saal wäre eine Herausforderung; es sollen primär bestehende Parkierungsmöglichkeiten einbezogen werden; PP für die Personen, welche darauf angewiesen sind, vorsehen; Parkierung in einem gewissen Rahmen ist erforderlich / wenn dann unterirdisch
- Der zentrale Ort ist ideal für die ÖV Erschliessung und den Fuss- und Radverkehr
- Ein Pavillon als Alternative zum Saal; flexible Lösungen / auch Provisorien
- Konflikte mit Wohnnutzung vermeiden; Wohnen nur soweit wie Lärmschutz möglich ist
- Grundsteinhaus: Problem Barrierefreiheit

3. Was soll von diesem Szenario in das Zielbild übernommen werden?

(Nennen Sie die drei wichtigsten Punkte)

- Das Szenario bietet viel für Bevölkerung / hat aber auch grösstes Preisschild
- via Kulturkonzept zu Kulturangebot: gute Analyse / Präzisierung des angestrebten Angebots erforderlich
- Sihlufer mit Park einbeziehen, grosse Chance
- Szenario nutzt die Chance des Areals / Ort ist einmalig
- Kulturangebot, Begegnungs- und Identifikationsort sowie grosszügiger Park an der Sihl, das sind die wichtigen Themen, welche mitgenommen werden sollen